

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Vertrieb
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 25 Pfg., abgeholt 20 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Fante**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Nr. 9

Sonnabend, den 13. Januar 1900.

12. Jahrgang.

Die Königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat Genehmigung dazu erteilt, daß die in § 71 fg. des Gesetzes, betreffend die Gewerbegerichte, vom 29. Juli 1890, bezeichneten Geschäfte bis auf weiteres von unserem Kreisreferendar Herrn Hilmar Otto Rudolph in Aue besorgt werden.
Aue, den 5. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreisfchmar, Vrg. Rühn.

Bekanntmachung.

Am 18. vorigen Monats ist in hiesiger Stadt wiederum ein Hund getötet worden, der nach dem Ergebnisse einer vom pathologischen Institute der Königlichen thierärztlichen Hochschule in Dresden vorgenommenen Untersuchung muthkrant gewesen ist.

Die durch unsere Bekanntmachung vom 8. Dezember vorigen Jahres

angeordnete Hundesperre wird deshalb hiermit unter Hinweis auf die oben benannten Bekanntmachung getroffenen Anordnungen für den künftigen Stadtbezirk bis zum **18. März 1900** verlängert.
Aue, am 10. Januar 1900.

Der Rath der Stadt.
Rudolph, Kreisreferendar.

Erinnert wird an die sofortige Ausführung der Biersteuer auf das 4. Vierteljahr 1899.

Aue, den 11. Januar 1900.

Der Rath der Stadt

Dr. Kreisfchmar.

Deutscher Reichstag

124. Sitzung vom 10. Januar 1900.

Im Reichstage begann man heute mit der zweiten Beratung des Etats. Zunächst wurde der Spezialetat des Reichstags vorgenommen. Nach kurzer Debatte bewilligte das hohe Haus sich seine eigenen Ausgaben. Von Dr. Müller-Sagan wurde die Verringerung der Reichstagsstenographen angeregt; sein Parteigenosse Vech-Goburg tabelte die häufige Vergabe des Reichstagsgebäudes zu profanen Festlichkeiten. Man folgte die Beratung des Etats des Reichsamts des Inneren. Der Staatssekretär dieses Amtes, Graf Posadowsky, war — als einziger unter seinen Kollegen — erschienen. Der konservative Abgeordnete Dr. Dertel-Sachsen wandte sich sehr entschieden gegen die Vätervereinerordnung. Dr. Dige vom Zentrum verlangte Auskunft über die Enquete, betr. die Kinderarbeit, der wildliberale Köfide-Dessau sprach seine Bemerkungen über die Förderung von Arbeiter-Wohlfahrts-Einrichtungen seitens des Staatssekretärs aus. Der nationalliberale Abgeordnete Möller-Duisburg regte die Errichtung eines selbständigen Amtes für die Arbeiterstatistik an, während der Sozialdemokrat Richard Fischer-Berlin über die Art der Handhabung der preussischen und zumal der sächsischen Gewerbe-Inspektion Beschwerde vorbrachte. Ihm, wie seinem Parteigenossen Wurm, der in dieselben Kerbe hieb, trat Graf Posadowsky scharf entgegen. Der Coburger Abgeordnete Vech brachte mit seiner Forderung nach Vermehrung des Vogelzuges einige Abwechslung in die sozialpolitische Debatte, die weil sein Parteigenosse Müller-Meiningen über „alle Dinge und noch einige mehr“ sich erging.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Die Besprechung der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch England im Reichstage wird nun erst in nächster Woche in Form einer Interpellation der Nationalliberalen erfolgen. Es wird auch die höchste Zeit.

Ausland.

* Brüssel, 10. Januar. Dr. Leyds beklagt sich darüber, daß die Engländer alle an die hiesige Transvaalgesandtschaft gerichteten Postsendungen, welche über Lorenzo Marquez oder Kapstadt gehen, widerrechtlich zurückhalten.

* Dr. „Kz.-Bzg.“ gingen Nachrichten aus Johannesburg zu; aus denen geht hervor, daß die Lyddigranaten nur durch den furchtbaren Kaal impornieren, aber keinen besonderen Schaden anrichten, so daß die Berichte der Bureau fast mit Spott über diese Geschosse sprechen.

* London, 10. Januar. Die Abendblätter veröffentlichen die Aufsehen erregende Meldung, daß Kriegsamt werde Maßregeln von außerordentlicher Wichtigkeit treffen. Sämtliche Militärtruppen, sämtliche Freiwillige und sämtliche Spezialkorps würden einberufen, die ge-

samten Streitkräfte des Königreichs würden mobilisiert. 50 000 Mann sollen nach Südafrika entsendet werden und gleichzeitig genügend Truppen vorhanden bleiben, um etwaigen europäischen Verwicklungen Widerstand leisten zu können, die durch die Bestimmung der Delagoa-Bai, welche die englische Regierung als notwendig betrachte, etwa entstehen könnten.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 11. Januar. Nach Aden wird ein weiteres Kriegsschiff abgehen.

* London, 11. Januar. Der Berichterstatter des „Standard“ in Durban telegraphiert, daß 1200 Krankenträger Montag Nacht nach der Front abgegangen seien. Dieser Abmarsch deute, wie man annehme, auf eine unmittelbar bevorstehende Bewegung Bullers hin.

* London, 11. Januar. „Daily Mail“ berichtet: Es unterliege keinem Zweifel, daß Lord Methuens Gesundheit vollständig untergraben sei.

* London, 11. Januar. Nach dem Reuterschen Bureau verlautet, der Attorney General (Kronanwalt) habe Vorschriften für die Behörden über das Verfahren betr. Kontrebande ausgearbeitet.

* London, 10. Januar. Wie verlautet, wird auf Befehl der obersten Kriegsverwaltung der General Methuen aus Südafrika abberufen werden.

* General Joubert soll durch einen Sturz mit dem Pferde sich ziemlich schwere Verletzungen zugezogen haben.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Auf der Werft „Vulkan“ bei Stettin fand in Anwesenheit des Kaisers die Taufe und der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie zu Hamburg erbauten Dampfers „Deutschland“ statt.

§ Die Nachricht, daß in der bayerischen Artillerie Aenderungen in der Bekleidung geplant seien, so daß die bayerische Artillerie dieselbe Uniform wie die preussische erhalten solle, wird von den Münchener Neuesten Nachrichten als vollständig und begründet bezeichnet.

§ Wegen Wechselfälschung wurde in Düsseldorf der Großkaufmann Metters verhaftet. Amtlichen Nachrichten zufolge soll es sich um eine Summe von 60 000 Mark handeln.

§ Danzig, 10. Jan. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde der 60jährige Förster Schmalz aus Lindenbruch zu einer dreimonatigen, der Hülfe junge Kühl zu einer dreiwöchigen Gefängnisstrafe von der Strafkammer verurtheilt. Schmalz hatte sein geladenes Gewehr nach der Heimkehr von einem Dienstgange in die Stube gestellt. Kühl spielte damit und erschob versehentlich die 17jährige Nichte des Försters.

§ Die Verhaftung eines Gymnasialprofessors wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen wird aus Rastatt in Baden gemeldet. Schon seit einiger Zeit ging in dortiger Stadt das Gerücht, daß von einem Professor an zwei schulpflichtigen Mädchen unzüchtige Hand-

lungen vorgedient worden seien. Dieser Tage wurde wiederum ein solcher Fall mit einem zwölfjährigen Mädchen bekannt, und der Täter konnte diesmal, wie es scheint, des beständigen Verdachts als überführt erachtet werden, denn seine Verhaftung wurde alsbald angeordnet. Es handelt sich um den Gymnasialprofessor Dr. Geiermann, der vor einiger Zeit von Offenburg nach Rastatt versetzt worden war.

§ Berlin, 10. Januar. Die entsetzliche That einer Mutter beschäftigte gestern durch eine Ortsbestimmung den Untersuchungsrichter des Landgerichts II. Über das Ergebnis dieser Bestimmung und den anderweitigen Ermittlungen ist folgendes mitzuteilen: Am Markt Nr. 9 zu Uckermark wohnte seit einiger Zeit eine 42 Jahre alte Zigarettenselbstverdienende Frau mit einem unehelichen Kinde, einem jetzt 4 Jahre alten, äußerst netten und sehr intelligenten Mädchen. Ein Konkurrent war früher Schauspieler, kam aber nach und nach herunter und ergab sich immer mehr dem Alkohol. Seit geraumer Zeit unterstellt sie ein Verhältniß mit einem ebenfalls heruntergekommenen Menschen, das sie dem Geiz zu Hause nicht ausnahmslos. Das Kind mußte für die Mutter betteln gehen, wenn der Arbeitsverdienst — schnaps durchgebracht war, oder die Nächte hindurch mit Streckhölzchen handeln. Am 30. vorigen Monats nahm die Mutter das Kind an der Hand mit sich aus der Wohnung und ging mit ihm nach dem Wege, den der Richter nach der Grenzstraße-Hergberge führt. Hinter einem Brettergange suchte sie ein Loch, legte das Kind, nachdem sie ihm die Beine zusammengeknüpft hatte, hinein, würgte es an der Kehle und bedeckte es dann mit Sand und Schnee. In dem Glauben, daß das Kind unter der Decke bald erstarren und sterben werde, ging dann die Mutter nach Hause zurück. Ein Schmied der Pferd-Handwerkskunst jedoch, der aus dem Bahnhof in Uckermark herbeigekommen ist, kam zufällig bald an der Stelle vorbei, hörte ein Wimmern unter dem Schnee, fand unter der Decke das Mädchen und nahm es mit nach Hause. Das Kind war bereits bald erstickt, kam aber bald wieder zu sich. Die Krischebörde, der der Schmied Anzeige machte, leitete sofort Nachforschungen ein. Mehrere Pferdewagenknechte und Kutscher hatten nun die Mutter mit dem Kinde hinaus gehen sehen. Ihre Mitteilungen führten zur Ermittlung der Frau, die dann verhaftet, dem Berliner Kriminalpolizei überwiesen und von dieser dem Untersuchungsrichter vom Landgericht II. zugeführt wurde. Die festgenommene bekreidet, daß das Mädchen ihr eigenes Kind sei, und behauptet, es von einer unbekannten Frau angenommen zu haben. Das Kind ist in Uckermark in Pflege.

§ Berlin, 11. Januar. Nach einer Meldung des „Berliner Tagebl.“ aus Bitterfeld trug sich in dem dortigen Vereinshaus der Reichsbreusen bei der Feier zu Ehren des schiedenden Grafen Grafen Brach eine schwere Katastrophe zu. Das Haus wurde durch eine Gasexplosion teilweise zerstört und 20 Personen trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. Glücklicherweise ist Keiner tödtlich verletzt.

§ Berlin, 11. Januar. In dem Dorfe Nieb bei Frankfurt a. M. warf, nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“, ein Nachwächter im Streite zwei Bauern